

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1882**

77 (4.7.1882)

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag  
und Samstag.

Abonnementspreis  
vierteljährlich 1 M.  
50 Pf., durch die Post  
bezogen 1 M. 75 Pf.

# Der Landbote.

## Anzeiger

für den Amtsbzirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr  
die feingespaltene  
Zeile oder deren Raum  
10 Pf.

\*Namen werden mit  
30 Pf. die Zeile  
erechnet.

Briefe und Gelder frei

N<sup>o</sup> 77.

Dienstag den 4. Juli 1882.

43. Jahrgang.

### Politische Umschau.

Sinsheim, den 3. Juli 1882.

Der Bundesrath wird in seiner nächsten Sitzung die Neuwahl des Verwaltungsrathes des Invalidenfonds vornehmen und sich dann auf einige Monate vertagen.

Im Kloster der barmherzigen Schwestern zu Dernbach in Nassau hat am 23. v. M. in aller Stille die Einkleidung von mehr als 60 Novizen stattgefunden, zum ersten Male seit dem Beginne des Kulturkampfes. Das Kloster verfügt über ein enormes Vermögen und hat etwa 100 Filialen in allen Herren Länder.

Die Pariser Nachricht, daß die Pforte Fühlung mit der Conferenz suche, entbehrt bisher der Bestätigung. Man hält es indessen nicht für unmöglich, daß sich die Pforte auf Verhandlungen über Vorschläge, die ihr Namens der Conferenz gemacht werden dürften, einlassen werde, wodurch die Analogie der Conferenz mit der feinerzeit in der griechischen Angelegenheit abgehaltenen eine vollständige würde.

Im italienischen Senat erklärte Mancini, er könne über die Arbeiten der Conferenz nichts mittheilen und nur sagen, daß das Uneigennützigkeits-Protocoll einstimmig unterzeichnet sei. Alle Mächte hätten eine isolirte militärische Action ausgeschlossen, außer zum Schutze der Nationalen. Man müsse die Türkei verhindern, Egypten auf die Stellung der anderen türkischen Provinzen herabzudrücken und die durchgeführten Reformen zu vernichten. Man müsse ferner eine militärische Occupation oder Intervention, sowie das ausschließliche Uebergewicht irgend einer einzelnen Macht verhindern. Was die Abneigung Englands gegen die Neutralisirung des Suezkanals angehe, so sei dieselbe daraus zu erklären, daß es nöthigenfalls Truppen nach Indien auf diesem Wege transportiren wolle. Man dürfe die Frage nicht mit derjenigen der freien Canalschiffahrt verwechseln. Die Interessen Englands gegenüber den Mächten, der Pforte und Europas würden in Egypten nicht beeinträchtigt, sondern gestärkt werden.

In London fand am Donnerstag Nachmittag ein großes Meeting zur Besprechung der ägyptischen Frage statt. Viele conservative Peers und Deputirte wohnten demselben bei. Salisbury griff das Vorgehen der Regierung heftig an, welche die wesentlichsten Interessen Englands denjenigen der auswärtigen Mächte unterordne. England verpflichtete sich, den Aethiopen zu stützen und Arabi zu entfernen. Wenn England die Verpflichtungen nicht erfülle, so würde es seine Autorität im Orient, namentlich in Indien verlieren. Die Bevölkerung müsse daher ihren Einfluß auf das Ministerium ausüben, um ein solches Resultat zu verhindern. Schließlich wurde eine Resolution angenommen, welche die Regierung auffordert, keiner Lösung zuzustimmen, welche mit den nationalen Interessen unverträglich ist.

In Irland immer noch dasselbe blutige Elend. Hunderte werden täglich brodblos gemacht, und kein Tag vergeht, daß wir nicht von einem blutigen Racheact hören, dem die Regierung ohnmächtig gegenübersteht. Patrick Cahill, auf den schon vor einigen Wochen mehrere Schüsse — doch resultatlos — abgefeuert, ward gestern von unbekannter Hand erschossen. „Keine Arreste.“ Er war Hüter einer geboycotteten Farm und hatte sein Amt trotz wiederholter Warnungen nicht niedergelegt.

Berichten aus Alexandrien und Kairo zufolge haben die noch zurückgebliebenen englischen und französischen Staatsangehörigen daselbst, deren Zahl aber nur mehr noch eine relativ geringfügige ist, alle Anstalten getroffen, um auf die erste Kunde, daß irgend eine Truppenlandung beabsichtigt sei, das Land noch ungefährdet verlassen zu können. Man fürchtet, daß eine solche Landung das Signal zu blutigen Kämpfen sein und zur ernstesten Bedrohung der noch in Egypten zurückgebliebenen Europäer führen könnte.

### Deutsches Reich.

München, 29. Juni. In Gegenwart der Prinzen und Prinzessinnen, der Hofchargen, Generale, Staatsminister, des diplomatischen Corps und der Spitzen der Behörden wurde heute das zweihundertjährige Jubiläum des siebennten Infanterieregiments durch Feldgottesdienst beider Konfessionen und Galaparafe feierlich begangen. Prinz und Prinzessin Ludwig hesteten die vom Könige verliehenen Fahnenbänder an, worauf der Regimentskommandeur mit einer Ansprache dankte. Die Feierlichkeit schloß mit einem Hoch auf den König, in welches die Mannschaften und das zahlreiche Publikum einstimmten.

Nürnberg, 30. Juni. Auf dem deutschen Aerztetag sind 84 Delegirte anwesend. Der Ausschuß legte einen an den Reichstag zu richtenden Entwurf einer Aerzteordnung vor, in welchem er ausspricht, daß eine Abänderung der Gewerbeordnung im Sinne dieser Eingabe nur unter Schaffung einer deutschen Aerzte-Ordnung thunlichst sei. Die Grundzüge der Ordnung sind: 1) Ueber die Prüfungsordnung stets die Ständesvertretungen zu hören; 2) die Approbation nur im Wege der Strafgesetzgebung zu entziehen; 3) daß der Dokortitel nur nach erlangter Approbation verleihtbar und 4) der Dokortitel außerdeutscher Universitäten nur mit Genehmigung der betreffenden Regierungen statthaft sei; daß ferner 5) Freizügigkeit und Freiwilligkeit der Hilfeleistung und freie Vereinigung des Honorars festzuhalten sei; daß 6) starkwirkende Arzneistoffe und Operationen nur approbirten Aerzten gestattet werden; daß 7) ein standesgemäßes Verhalten durch Regeln geordnet und 8) die Verpflichtung der Anzeige ansteckender Krankheiten verlangt werde; 9) wird die Verpflichtung von der Entrichtung der Todesursache in Todenscheinen erstreckt und 10) Bestimmungen über Ständesvertretungen. Frankfurt erklärt sich gegen die Aerzteordnung. Die Bestimmung, daß Aerzte ein standesgemäßes Verhalten durch vereinbarte Ständesordnungen regeln, wird mit 36 gegen 23 Stimmen angenommen. Die Bestimmung, daß nur approbirte Aerzte starke Arzneistoffe verordnen und Operationen vornehmen dürfen, fällt weg. Die Verathung wird morgen fortgesetzt.

Nürnberg, 1. Juli. Der Rest des Entwurfes einer Aerzteordnung wurde in der Hauptsache nach der Vorlage erledigt und dann bei der Gesamtbestimmung der ganze Entwurf gegen 8 Stimmen angenommen. Der Entwurf wird dem Reichstag übermittelt werden mit der Bitte, danach die Novelle zur Gewerbeordnung zu erledigen. Die Frage betreffend das fünfjährige Studium der Mediciner und der Nichtertheilung des Dokortitels vor erlangter Approbation wurde vertagt. Der nächste Aerztetag wird in Berlin abgehalten. (F. J.)

Ems, 1. Juli. Der Kriegsminister von Ramecke traf gestern Abend hier ein und stieg in den „4 Jahreszeiten“ ab. Heute Morgen 10 Uhr wurde er vom Kaiser zum Vortrag empfangen. Heute Mittag traf auch der Regierungspräsident Rasse von Trier hier ein. (F. J.)

Köln, 2. Juli. An dem heutigen Parteitag der Nationalliberalen Westphalens, der Rheinlande und Hessen-Nassau's nahmen über 2000 Parteigenossen Theil. Den Vorsitz führt Oberlandesgerichtsrath Schulte. Von lautestem Beifall begrüßt eröffnet der Landesdirektor Abg. v. Bennigsen die Festlichkeit durch eine Ansprache, worin er die Gefahren schildert, welche aus der Verbrüderung der Ultramontanen und Conservativen für unser Vaterland entstehen müssen. Er bedauert das einseitige Nachgeben des preussischen Staates in der Kirchenpolitik; die Bestrebungen der Ultramontanen richteten sich nunmehr auf die Schulen. Dorthin müsse der kräftigste Widerstand geleistet werden. Redner betont wiederholt, daß die Aufgabe der Nationalliberalen eine Partei der Versöhnung zwischen den extremen Elementen zu sein, jetzt erst die volle Tragweite ihrer Berechtigung und Nothwendigkeit zu Tage treten lasse. In diesem Sinn möchten alle Freunde der nationalliberalen Sache die regste Theilnahme an dem politischen Leben betheiligen. (Stürmischer, minutenlanges Beifall.) — Abg. Hamacher schlägt hierauf vor, eine Resolution zu beschließen, welche sich direct an die Erklärung der Partei vom 19. Mai 1881 anlehnt. Die Resolution findet einstimmige Annahme. Die Versammlung stimmt zum Schluß begeistert in das auf unseren Kaiser ausgebrachte Hoch ein. (F. J.)

### Ausland.

Wien, 1. Juli. Die politische Correspondenz meldet: Zwischen Abtheilungen des 1. Regiments und bewaffneten Insurgenten fand bei Bjelina am 26. Juni ein Zusammenstoß statt. Die Truppen erbeuteten 66 Pferde.

London, 29. Juni. Der Agent und der Gutsverwalter des Lord Clarendon, Blake und Riane, sind heute früh, als sie von Naas (Irland) nach ihrem Wohnsitz zurückkehren wollten, ermordet worden.

London, 29. Juni. Aus guter Quelle verlautet, England halte an Tewfik entschieden fest und würde von der Conferenz sich zurückziehen, wenn dessen Entthronung auch nur diskutiert würde.

London, 1. Juli. Das Arsenal in Woolwich erhielt gestern Abend den Befehl, innerhalb 24 Stunden einen vollständigen Artilleriepark, darunter 30 schwere Belagerungsgeschütze und 42 Geschütze geringeren Kalibers, bereit zu stellen.

Konstantinopel, 30. Juni. Die vierte Conferenzsitzung fand gestern Abend statt. Die nächste Sitzung ist Sonntag. Es wird fortgesetzt strengstes Stillschweigen beobachtet.

Aus St. Petersburg wird der „Frf. Ztg.“ gemeldet: Durch die letzte Verhaftung von Nihilisten auf dem Wassiljostrow ist ein hochgestellter Beamter entdeckt und verhaftet, der den Nihilisten als Spion wie feinerzeit Klettschkin diente; er nahm im Ministerium des Aeußeren einen wichtigen Vertrauensposten ein. Durch seine Hände gingen alle Anfragen bezüglich der im Auslande lebenden Nihilisten. Seine Aufgabe war es auch, alle dahinbezügliche Depeschen

zu chiffriren und dechiffriren. Er verrieth alles den Militärs und bezog dafür monatlich eine bedeutende Summe. — Es hat in der That den Anschein, daß die Krönung bis zur Mündigkeit des Thronfolgers am 1. März 1884 verschoben werden wird.

**Alexandria, 29. Juni.** Die brodblosen Ägypter sollen der Armee einverleibt werden. Arabi Pascha leugnet, Bomben in den Suezcanal gelegt zu haben. Die Rüstungen dauern fort, die Citadelle von Kairo wird verproviantirt, die Reserven werden aufgeboden. Der Niel wächst günstig, aber die Vorkehrungen werden vernachlässigt. Trotz Arabi's Sicherheitserklärungen dauert die Panik fort. Wenn Arabi im Ministerath erwähnte, es sei rathsam, das Eigenthum der Flüchtlinge zu confisciren, so sind damit wohl die Ägypter gemeint. Die Banken verlegen ihre Bureau's an Bord der Schiffe und zahlen 30 Pfund täglich für Dampfermiete.

**Alexandrien, 1. Juli.** Derwisch Pascha hat im Namen des Sultans eine Proclamation erlassen, in welcher er erklärt, daß die Ordnung gesichert sei und in der er Gehorsam für die Befehle des Khedive fordert. Nichtsdestoweniger bleiben die Besorgnisse der Europäer aber noch bestehen und verlassen dieselben noch immer in Schaaren die Stadt. Die Post wird wahrscheinlich auf den Dampfer des Khedive verlegt werden. Arabi begab sich nach Ismaila, aus welchem Grunde, ist unbekannt. Die Nachrichten über den Suezkanal lauten beruhigender, doch bleibt die Nähe der Beduinen immer noch verdächtig. Das in Paris umlaufende Gerücht, daß der Khedive sich an Bord eines Schiffes geflüchtet, ist unbegründet.

**Washington, 30. Juni.** Der Präsidentenmörder Guiteau wurde heute Mittag 12<sup>1/2</sup> Uhr hingerichtet. Der Tod erfolgte sofort.

### Verschiedenes.

**Karlsruhe, 1. Juli.** Der „Staatsanzeiger“ Nr. 21 vom 1. Juli enthält: I. Unmittelbare Allerhöchste Entschliessungen Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs: Erlaubniß zur Annahme eines fremden Ordens, Dienstmachtigkeiten. II. Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden: 1) Des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 16. Juni. Die Anstellung von Notaren, deren Distrikte und Wohnsitz betr. 2) Des Großh. Ministeriums des Innern vom 9. Juni. Rhein-Schiffahrts-Inspektionen betr. 3) Desselben Ministeriums vom 21. Juni. Den Verkehr mit Nahrungs-, Genussmitteln und Gebrauchsgegenständen betr. III. Dienstverleibungen. Die Großh. Bezirksforstereien Festetten, mit dem Wohnsitz in Thiengen, und Säckingen.

**Karlsruhe, 1. Juli.** Auf Grund der im vorigen Monat vorgenommenen zweiten juristischen Staatsprüfung wurden folgende Rechtspraktikanten in nachstehender Reihenfolge zu Referendären ernannt: Bernhard Beizinger von Bühl, Fridolin Schleich von Neuhäusen, Dr. Adolf Trezzer von Leimen, Paul Tröger von Karlsruhe, Karl Weingärtner von Wertheim, Wilhelm von Marschall von Karlsruhe, Ernst Pfeifer von Stuttgart, Valentin Barth von Tauberbischofsheim, Ferdinand Habermehl von Korb, Ernst Martin Dufner von Bräunlingen, Josef Siebler von Kürzell, Dr. Eduard Beizinger von Mannheim, Dr. Ludwig Turban von Mannheim, Ernst Behr von Waldbirch, Karl Wiehl von Immendingen, Franz Keim von Neudau, Andreas Schenk von Poppenhausen, Friedrich Schredelsker von Michelstadt, Hermann Meyer von Rastatt, Adolf Siegel von Bruchsal, Karl Saar von Konstanz, Eugen Eicheler von Ueberlingen, Hermann Schneider von Grunern, Karl Böhrer von Worb-lingen, Konstantin Fehrenbach von Wellendingen, Friedrich von Menzingen von Menzingen, Dr. Wilhelm Sachs von Mannheim, Dr. Konrad Clemm von Mannheim, Heinrich Kapferer von Mosbach, Wilhelm Marbe von Freiburg, Eduard Schirrmann von Gengenbach, Emil Burger von Münchweier. (Karlsru. Z.)

**Nappau, 1. Juni.** Bei der Erhebung der allg. Berufsstatistik am 5. Juni d. J. ergab die Zahl der Haushaltungen hier 299, die der anwesenden Personen 1442, der abwesenden 9; 265 Haushaltungen betreiben Landwirtschaft, 38 Gewerbe. Bevölkerungszunahme seit letzter Zählung 17.

**Aus Baden, 30. Juni.** Bei Bühl wurde während des am 26. d. M. Mittag über die Stadt ziehenden Gewitters ein junger Mann vom Blitze erschlagen. Derselbe war mit Nähen beschäftigt und flüchtete während des Gewitters mit

der Sense unter eine Hecke, wo er, nachdem sich das Gewitter verzogen, vom Blitze erschlagen aufgefunden wurde. Auch in den Thurm der Lindentkirche schlug der Blitz ein und warf eine Glocke herunter, ohne zu zünden. (Karlsru. Z.)

**Pforzheim, 30. Juni.** Ein schreckliches Verbrechen wurde hier gestern Nacht 10 Uhr verübt, indem Wafenmeister Vos während eines Wortwechsels mit seiner Frau von seinem 16jährigen Sohne, welcher der letzteren beistand, mit einem Hammer dermaßen auf den Kopf geschlagen wurde, daß sein Tod sofort erfolgte. Der Thäter ist verhaftet.

**Mosbach, 1. Juli.** Auf die freudige Nachricht, daß Seine Excellenz Herr Staatsminister Turban unsere Stadt mit einem Besuche beehrt habe, versammelten sich am gestrigen Abend in dem Saale des Gasthauses zum „Prinz Carl“ eine große Anzahl von staatsbürgerlichen und bürgerlichen Einwohnern, um dem hohen Herrn ihre Huldigung darzubringen. Herr Landgerichtspräsident Amann gab der Freude der Anwesenden in einer kurzen Ansprache Ausdruck, wünschte, daß der hochgestellte, so beliebte Herr, noch recht lange zur Freude seines Fürsten und zum Heile des badischen Volkes sein Amt verwalteten möge und schloß mit einem kräftig aufgenommenen Hoch auf den hohen Gast. Sofort erhob sich Seine Excellenz der Herr Staatsminister, dankte für den so freundlichen Empfang, welcher ihm hier geworden und brachte der Versammlung die jedes Badner Herz erfreuende Nachricht, daß, wie er aus dem Munde des Erbgroßherzogs selbst in diesen Tagen vernommen, die schwere Krankheit unsers theuern Landesfürsten vollständig beseitigt und er aus der Kur der Aerzte entlassen, betonte, wie es eine Freude sei, einem so leutseligen unvergleichlichen Fürsten zu dienen und wie Hochdieselbe auch in schwerster Krankheit sich mit dem Wohle seines Volkes beschäftigt habe. Mit dankbarer Freude werde das badische Land die Nachricht vernehmen, daß in kurzer Zeit Badens geliebter Fürst die Zügel der Regierung wieder ergreifen und mit gewohnter Pflichttreue seines hohen Amtes warten werde. Mit wahrer Begeisterung stimmte die Versammlung auf das dem edlen Fürsten ausgebrachte Hoch ein. Bis zur späten Mitternachtsstunde verweilte der Herr Minister unter den freudig gestimmten Herren, ließ sich sämmtliche derselben vorstellen und unterhielt sich in freundlichster eingehendster Weise mit jedem der Anwesenden. (B. N. Z.)

**Freiburg, 1. Juli.** Wie der „Freib. Bot.“ erfährt, ist gestern Benefiziat Gustav Schweizer durch das Domkapitel zum Dompräbendar gewählt worden.

**Sand, 29. Juni.** Gestern fiel hier ein Kind von 1<sup>1/2</sup> Jahren in eine offene Dungsgrube. Obwohl alsbald Hilfe zur Hand war, ist das Kind heute doch an den Folgen gestorben. Dieser Fall ist abermals eine Warnung für die Landwirthe, ihre Dungsgruben gut zu decken.

**Neckarsulm, 28. Juni.** Der Stappellauf der „Stadt Heilbronn“ ging heute Nachmittags anstandslos vor sich. Das Schiff hat eine Länge von 40 Mtr., eine Breite von 6 und einen Tiefgang von 1,2 Mtr. Ladefähigkeit 3700 Ztr. In etwa drei Wochen wird ein weiteres für Rechnung der Gesellschaft erbautes Schiff die Werfte der H. Scharfich und Andersen verlassen.

(Ein Justizmord?) Die kürzlich erfolgte Wiedereinführung der Todesstrafe in Sachsen durch die am 15. Juni erfolgte Hinrichtung des Lustmörders Anton hat die Erinnerung an die letzte in Sachsen vollstreckte Hinrichtung des Webers Böhme wieder wachgerufen und die Presse der sächsischen Oberlausitz und des benachbarten Böhmens beschäftigt sich eingehend mit dieser entsetzlichen Hinrichtung, welche für den König Johann von Sachsen bestimmend wurde, daß er seitdem kein Todesurtheil mehr unterzeichnete. Der am 28. Oktober 1865 gleichfalls in Bautzen hingerichtete Böhme war beschuldigt, den Vater seiner Geliebten in der Nacht erschossen zu haben. Der vom tödtlichen Schuß getroffene Wirth hatte sterbend Böhme als den Thäter bezeichnet, aber abgesehen davon, daß völlige Dunkelheit herrschte, war Böhme nicht nachgewiesen, daß er in jener Nacht am Orte der That gewesen war, und nur ein vorhergegangener Streit zwischen Beiden machte es wahrscheinlich, daß Böhme der Thäter gewesen sei.

Obwohl der Erschossene, der einer Paskerbande angehörte, auch von einem andern Mitgliede der Bande aus Rache getödtet sein konnte, wurde Böhme zum Tode verurtheilt. Unter lautem Klagen und Jammern betheuerte er unablässig seine Unschuld und hoffte, als das Urtheil gefällt war, sicher Begnadigung. Als er zum Schaffot geschleppt wurde, ergriff ihn die Verzweiflung! er rief die versammelte Menschenmenge — damals wurden die Hinrichtungen noch öffentlich vollzogen — um Hilfe, dann den Himmel um Rache an und die Gehilfen des Scharfrichters waren nicht im Stande, den Unglücklichen auf das Schaffot zu bringen. In dem „Reichenberger Abendblatt“ versichert Jemand, daß ihm ein hochgestellter Kriminalbeamter Sachsens die Hinrichtung Böhme's als einen unzweifelhaften Justizmord bezeichnet habe, und erzählt über die Hinrichtung selbst: „Unter fortwährendem Läuten des Armenfürsterglockchens, unter der fast rasenden Stimmung, welche sich des anwesenden Publikums bemächtigte, wurden vier Menschen herbeigerufen, welche den Henkersknechten helfen mußten; diese haben in Gemeinschaft mit dem Henker dem Verurtheilten buchstäblich alle Rippen im Leibe zerbrochen, die unteren Extremitäten zermalmt und die Kinnlade aus den Fugen gerissen. Wir waren nicht mehr in einer Stadt der Humanität und Intelligenz, nicht an den Nichtstätten einer zivilisirten Nation, sondern unter Kannibalen!“ Die Ansicht, daß damals ein Justizmord geschehen sei, war schon früher sehr verbreitet; sie ist jetzt als die Uebersetzung hervorragender sächsischer Juristenoffenen bezeichnet. Vielleicht veranlaßt das eine Prüfung der Akten.

△ Aus der Schweiz. Seit Sonntag weilt die Landesbefestigungs-Commission in Zürich und studirt „das verschanzte Lager von Zürich“. Hoffentlich werden die Herren finden, daß es eine Sünde wäre, diese Perle mit Pflastersteinen einzufassen. — Die Situation von Elm (Glarus) wird immer kritischer. Es droht dem Dorfe der Sturz gewaltiger Massen. Die Ständekommission hat eine Reihe von Maßregeln zur Räumung des Dorfes gefaßt. — Im Kloster Jegenbohl bei Schwyz weilt gegenwärtig Cardinal Hergenröther von Rom zur Herstellung seiner Gesundheit. — Von 72 Bodenfranken, welche letztes Jahr im Absonderungsbaus der Stadt Bern untergebracht wurden, starben 14 — darunter 13 Ungeimpfte (!) und ein 67jähriger Mann, bei welchem nicht in Erfahrung gebracht werden konnte, ob er je geimpft worden sei. Was sagen die Impfgegner zu einem solchen Resultat? — In Giornico (Tessin) wurden 75 Rilo Dynamit gestohlen. Die Polizei erhielt Weisung, ihre Wachsamkeit auf der Bahnlinie zu verdoppeln. — Die wenigen Tage, während welcher die Gotthardbahn in Betrieb gesetzt ist, haben das Reuthal völlig verändert. Das erfahren wir besonders in dem sonst so belebten Amsteg. Vor wenigen Tagen noch passirten circa 200 Wagen der verschiedensten Art täglich die Straße; die Gasthöfe hatten ihre regelmäßigen, ordentlichen Einnahmen, die hübschen Kristallverkäuferinnen waren auch zur Winterzeit mit dem Erlös für ihre Schmuckfachen ordentlich zufrieden, die Berufsleute fanden ihren Erwerb, ein reges Leben überall, das sich bis in's kleinste Häuschen kundgab — und nun ist all' dies bunte Leben mit seinem Gewinn wie durch einen Zauberpruch verschwunden. Gestern zählte man 4 Wagen und im Rauchtupos jener Verkäuferinnen glänzt eine Thranne.

(Gotthard-Verkehr in Olten.) Die Gotthardbahn hat im Bahnhof von Olten den Güterverkehr sehr bedeutend vermehrt und Woche um Woche zeigt sich ein starkes Anwachsen derselben. Von Italien kommen u. a. ganze Wagenladungen Gemüse, Südfrüchte, Eier etc. hier durch; so passirten am 20. Juni zwei Wagenladungen mit Eiern durch, mit der Bestimmung London. Aus Deutschland kommen eine Menge Kohlen, da allein die oberitalienischen Eisenbahnen 4500 Waggons Steinkohlen in den Kohlendistrikten (Ruhr) bestellt haben. Ein italienisches Handelshaus hat dieser Tage mit der preussischen Eisenbahnverwaltung einen Frachtabschluß über noch in dieser Saison zu befördernde 500 Waggons mit Geflügel und Gemüse bewirkt.

(Eine gut bezahlte Halbe.) Großfürst Wladimir von Rußland besuchte vor einigen Tagen die Nürnberger Ausstellung und bezugte

amentlich für die kunstgewerblichen Ausstellungsartikel großes Interesse. Bei seinem Rundgange erbenzte ihm die „Schützenlist“ vom bürgerlichen Brauhaus eine frische Halbe und erhielt als Douceur — drei 20-Markstücke.

(Betäubung durch narkotische Mittel im Eisenbahnwagen.) Ein Bewohner des Gouvernements Kalisch, Scholnowski, reiste, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ berichtet, vor kurzem von Riew nach Brest in einem Wagen zweiter Klasse, dessen verschiedene Abtheilungen von neun Passagieren eingenommen waren. Als es Nacht wurde, machte sich Scholnowski auf einem der Divans bequem und war im Begriff, einzuschlummern, als er etwas sich zu seinen Füßen rühren hörte; er gewahrte einen hinzugekommenen zehnten Passagier, einen nicht mehr jungen, ziemlich elegant gekleideten Mann. Der neue Passagier begann ein Gespräch, aber während er plauderte, schlief Scholnowski ein und erwachte erst wieder auf der Station Saboloto, in der Nähe von Brest, mit heftigem Schmerz im Kopfe und einem Zittern in dem Fuße. Sein Nachbar befand sich nicht mehr im Waggon. Scholnowski griff in die Tasche seines fest zugeknöpften Ueberrockes — sein Taschenbuch mit 500 Rubel darin war verschwunden. In Brest angekommen, fühlte Scholnowski sich so unwohl, daß er nach einem Arzte schickte und drei Tage im Bette verbrachte, worauf er, noch immer nicht ganz hergestellt, nach Warschau fuhr. Der Arzt war der Meinung, der Stoff, durch welchen Scholnowski eingeschläfert worden, sei ein starkes Gift gewesen.

(Vaterstolz.) Mutter: Nun sage mir aufrichtig, ob Du unseren kleinen Alfred liebst? — Vater: Lieben? hm, dazu sieht mir der Junge noch zu dumm aus; aber ich achte in ihm meinen Vater.

(Kindermund.) Mama und Bébé gehen auf die Terrasse, um nachzusehen, ob die Köchin auch nicht vergessen hat, der Käse ihr Fressen hinzustellen. Sie finden die Käse bereits damit beschäftigt, ihren Teller auszuschürfen, und zwar in Gemeinschaft mit einem mächtigen Kater. „Wo kommt dieses Thier her?“ fragt die Mama. Und Bébé antwortet: „Das ist der Käse . . . ihr Soldat!“

#### Haus- und Landwirthschaftliches.

Als ein mildes Mittel zum Schutz des Haupthaares, das sich besonders für Stubenhocker empfiehlt, theilt der „F. d. Z.“ folgendes mit. 10 g kohlensaures Ammoniak (Hirschhornsalz) werden in 150 g destilliertem Regenwasser aufgelöst, hierauf 100 g Spiritus und ein Theelöffel Eau de Cologne hinzugesetzt. Davon wird entweder morgens oder abends auf die hohle Hand oder ein Schwämmchen etwas gegossen und die Kopfhaut damit eingerieben. Das Ammoniak neutralisiert die saueren Schweißsekrete und öffnet die Poren, wodurch die Blutcirculation und Nerventhätigkeit neu angeregt werden. Das Mittel wirkt sehr erfrischend, ohne jedoch, weil es schnell trocknet, eine Erkältung im Gefolge zu haben.

Um Federn zu waschen, schabt man zunächst ein Stück Seife von der Größe einer Wallnuß und setzt dasselbe mit einem 1/2 Liter Wasser aufs Feuer. Ist die Seife aufgelöst, so läßt

man das Seifenwasser abkühlen, gießt es, lau geworden, in eine Waschkübel, taucht die Federn hinein, faßt sie dann mit der linken Hand am Stiel und streift behutsam an ihnen hinunter mit Daumen und Zeigefinger der rechten Hand. Sind die Federn so nach einander gereinigt, so taucht man sie in frisches Wasser, spült sie sorgfältig ab und stärkt sie, indem man sie in etwas Wasser taucht, worin man einen Eßlöffel rohe Stärke aufgelöst hat, die mit einem Tropfen Blauwasser gefärbt wird. Nach dem Stärken legt man die Federn auf ein reines Leinwandtuch und trocknet sie im Sommer an der Sonne, im Winter in der Nähe des Feuers. Ehe sie noch völlig trocken, nimmt man die Federn zwischen die Hände und reibt sie so lange, bis sie ihr früheres Aussehen wieder haben.

**Mannheim, 29. Juni.** (Schwurgericht.) 6. Fall: Katharina Bausback, 19jährige ledige Dienstmagd von Königheim, wegen verurtheter Brandstiftung. Die unter dem Niveau der geistigen Entwicklung stehende, aber sonst fleißige und ordentliche Angeklagte wird des ihr zur Last gelegten Verbrechens schuldig befunden und unter Annahme mildernder Umstände zu einer Gefängnißstrafe von 4 Monaten, von denen einer als durch die Untersuchung erlitten in Abrechnung kommt, und die Kosten verurtheilt. — 7. Fall: Burkard Brinzauß, 23jähriger lediger Dienstmacht von Speckbach, wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit angeklagt, wird in eine Gefängnißstrafe von 2 Jahren und 6 Monaten und die Kosten verurtheilt. — 8. Fall: Joseph Ehrmann, 58jähriger Dienstmacht von Weibstadt, wegen Meineid. Der Angeklagte gut beleumdet, dem vom Bürgermeisteramt die besten Zeugnisse ausgestellt sind, wird nach kurzer Verathung der Geschworenen für nichtschuldig befunden und deshalb kostenlos freigesprochen. — 9. Fall: Franz Joachim Meher, 20jähriger Zimmermann von Sande (Hannover), wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit. Der Angeklagte, der sein verbrecherisches Vorhaben mit Gewalt auszuführen beabsichtigte und nur durch hinzugekommene Leute an demselben verhindert wurde, wird unter Ausschluß mildernder Umstände in eine Zuchthausstrafe von 4 Jahren und die Kosten erkannt. — 10. Fall: Johann Gembe, 26jähriger Schuhmacher von Gauangeloch, wegen des gleichen Verbrechens. Das Schwurgericht konnte sich von der Schuld des gut beleumdeten Angeklagten nicht überzeugen, weshalb dessen kostenlose Freisprechung erfolgt.

— 10. Juni. 11. und letzter Fall: Valentin Buß, 19jähriger Posthilfsbote von Ostersheim, wegen Unterschlagung im Amte. Der Angeklagte, der ein Taggeld von 99 Pf. bezog, das freilich in keinem Verhältnis zu den Pflichten und der Verantwortlichkeit eines Beamten stand, hat sich das genannte Vergehen zu Schulden kommen lassen, weshalb gegen denselben eine Gefängnißstrafe von 11 Monaten und die Kosten erkannt wurde. Mit diesem Fall schlossen die Sitzungen des 2. Quartals.

**Karlsruhe, 30. Juni.** Bei der heute stattgehabten 146. Gewinnziehung der Großh. bad. 35-fl.-Lose erhielten nachstehende Nummern die höchsten Treffer: je 1000 fl. (1714 M. 29 Pf.) Nr. 76,682, 111,326, 156,120, 156,123, 210,426, 236,519, 291,362, 320,020, 337,202, 387,843.

#### Waaren- und Produktenberichte.

**Mannheim, 29. Juni.** (Produktenbörse.) Folgendes sind die bezahlten Preise: (Per 100 Kilo. Preise in Mark.)

Weizen, pfläzler 25.25 bis 25.50, russischer 22.75 bis 23.75, Amerik. 25.75 bis 26.—, Spring —, bis —, Californ. 24.75 bis —, Taganrog 20.75 bis 21.—, Roggen pfläzler 18.50 bis 19.—, russischer 16.— bis 16.50, Französl. 18.50 bis 19.—, Gerste hiesiger Gegend neue —, bis —, pfläz. neue —, bis —, Hafer neuer bad. 15.50 bis 15.75, württ. Alp 15.75 bis 16.50, Württemb. neuer Hafer —, bis —, russischer 15.50 bis 16.25, Mais amerikan. mixt —, bis 16.50, Bohnen alte 23.—24 neue —, bis —, Linfen —, bis —, Weizen 20.50 bis 21.—, Kernen 25.— bis —, Erbsen —, bis —, Kohlraps deutscher 31.75 bis 32.—, ungarischer —, bis —, Kleefamen deutscher 1. Sorte —, bis —, 2. Sorte —, Provencer —, bis —, neuer pfläzler Luzerne —, bis —, Esparsette —, bis —.

**Schwellingen, 29. Juni.** Unsere Hopfenproduzenten haben alle Ursache mit dem Stand der Hopfenpflanze unzufrieden zu sein. Wenn man die Hopfenäcker durchwandert, findet man zumeist die Blätter von unten hinanz schwarz, gerollt und mit Ungeziefer übersät. Allerdings sind auch einige Lagen vorhanden, woselbst der Stand der Pflanze ein befriedigender ist. Der Produzent steht mit Bangen dem Herbst entgegen, welcher, wenn nicht eine ungewöhnlich rasche Besserung an dem Stode vor sich geht, jedenfalls nicht zum Besten ausfällt. (S. W.)

**Seckenheim, 28. Juni.** Wir haben gegenwärtig warme Witterung, abein sehr zu wünschen wäre warmer Regen. Der Stand der Hopfenäcker ist ein sehr schlimmer und wenn nicht bald Besserung eintritt, so gehen wir einer schlimmen Hopfenernte entgegen. Die Feldfrüchte hingegen stehen vorzüglich, ebenso die Kartoffeln. (S. W.)

**Nürnberg, 1. Juli.** Die Nachrichten über den Stand der Hopfenpflanzen lauten ziemlich befriedigend, im Geschäft ist es ruhig mit fester Tendenz. Exportwaare M. 85—95, Rundschafthopfen M. 95—110, Prima- und Siegelwaare M. 115—125.

#### Schiffahrts-Nachrichten.

Hamburg, 29. Juni. Laut Telegramm sind die Hamburger Postdampfschiffe: „Lefving“, am 14. Juni von Hamburg und am 27. Juni von Havre, am 28. Juni 6 Uhr Nachmittags und „Vandalia“, am 11. Juni von Hamburg direkt expedirt, am 27. Juni 1 Uhr Morgens in Newyork angekommen. „Suevia“, am 15. Juni, „Frisia“, am 17. Juni von Newyork, beide am 29. Juni in Hamburg eingetroffen. „Rhena“, am 7. Juni von Hamburg, am 25. Juni in St. Thomas eingetroffen. „Borussia“, von Westindien, am 28. Juni von Havre nach Hamburg weitergegangen. „Thuringia“, am 24. Juni von St. Thomas nach Hamburg abgegangen. „Paranagua“, rückkehrend von Brasilien, am 28. Juni in St. Vincent angekommen. „Santos“, am 27. Juni von Hamburg in Bahia angekommen. „Hamburg“, am 24. Juni von Bahia nach Hamburg abgegangen. „Bahia“, von Brasilien nach Hamburg, am 27. Juni in Lissabon angekommen.

Southampton, 30. Juni. Der Postdampfer „Elbe“ des Nordd. Lloyd, welcher am 21. Juni von New-York abgegangen, ist heute wohlbehalten hier angekommen.

Der Postdampfer „Main“ vom Nordd. Lloyd in Bremen ist heute wohlbehalten in Southampton angekommen.

#### Frankfurter Geldcours vom 1. Juli 1882.

Dulaten . . . . .	9. 53—58
20 Franken-Stücke . . . . .	16. 25—28
Engl. Sovereigns . . . . .	20. 36—41
Russische Imperials . . . . .	16. 74—76
Dollar in Gold . . . . .	4. 16—20

## Amtliches Verkündigungsblatt für den Amts- und Amtsgerichtsbezirk Sinsheim.

### Gr. Bezirksamt Sinsheim.

Die Betreibung der Gemeinde-Ausstände für das Jahr 1882 betr.

Nr. 7515. Die Gemeinderäthe haben den Gemeinberechnern zu eröffnen, daß die zur Zahlung verfallenen Gemeinbeeinnahmen für das laufende Jahr von jetzt ab nach Vorschrift der §§ 1 und folgende der Verordnung vom 13. September 1858 — Regbl. S. 386 — mit Nachdruck zu betreiben sind. Da, wo dies noch nicht geschehen ist, sind die Schuldner nach § 1 der genannten Verordnung zur Zahlung aufzufordern; leisten die Schuldner dieser Aufforderung keine Folge, so ist von dem Rechner bei dem Bürgermeister die Erlassung der zweiten Zahlungsaufforderung zu beantragen. Bleibt auch diese erfolglos, hat der Gemeinberechner alsbald das weitere Zwangsverfahren nach dem § 6 folgende schon erwähneter Verordnung einzuleiten und durchzuführen, bis Zahlung erfolgt.

Wir bemerken, daß mit der Betreibung nicht länger zugewartet werden kann, da eines Theils die baaren Mittel in den Gemeindefassen nahezu aufgezehrt sind und zum Anderen die rechtzeitige Erhebung der Gemeinbeeinnahmen die erste Bedingung einer geordneten Gemeindevermögensverwaltung ist. Die Gemeinderäthe haben bis 15. August d. J. ein Verzeichniß der bis dahin fälligen Gemeinbeeinnahmen und der davon erhobenen Beträge von den Rechnern zu erheben und anher einzusenden.

Sinsheim, den 26. Juni 1882.

Rapp.

[974]

### Gr. Staatsanwaltschaft Heidelberg.

Nr. 6404. In der Nacht vom 23. auf den 24. d. Mts. wurden in Reihen von einer Tuchbleiche 1 Stück Leinwand von 52 Ellen, ein dergleichen von 42 Ellen, 1 Stück Halbleinwand von 35 Ellen entwendet.

Ich bitte um Fahndung. Heidelberg, den 28. Juni 1882.

Der Großh. Staatsanwalt: [973] v. Dusch.

### Ankündigung.

Im Vollstreckungswege wird in Hilsbach am

Donnerstag den 6. Juli l. Js. Vormittags 1/2 10 Uhr

das Gerstenertragniß von 4 Viertel Acker in 4 Parzellen bestehend gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.



Zusammenkunft beim Rathhaus in Hilsbach.

Sinsheim, den 1. Juli 1882.

Stetter, Gerichtsvollzieher. [972]

### Auswanderer

nach allen überseeischen Ländern befördert über Hamburg, Bremen, Havre, Amsterdam, Antwerpen etc. zu sehr billigen Preisen der concessionirte Agent:

[365] Wilh. Scheeder.

### Perlmutter-, Steinus- und Stoffknöpfe

in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen bei Wilh. Scheeder.

# Constanzer Mahmkäse

in vorzüglicher Qualität billigt bei **Wilh. Scheeder.**

## Fertige Herrenkleider,

**Joppen** von Turntuch, Büstre und Kammgarn,  
**Hosen & Westen** in verschiedenen Stoffen,  
**Kinder-Anzüge** empfiehlt zu sehr billigen Preisen  
**Sigmund Reinach, Eisenbahnstraße.**

## Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Stand am 1. Juni 1882.



Versichert 58510 Personen mit . . . . . 402,683500 Mark.  
Bankfonds . . . . . 104,525000 "  
Ausgezählte Versicherungssummen seit Eröffnung . . . 136,000000 "

Auf jede Normalprämie nach 5 Jahren Dividende. — Keine Aufnahmegebühren. — Gewährung von Kautionsdarlehen an Beamte. — Sofortige Auszahlung der Versicherungssumme nach Beibringung der Sterbefallnachweisungen.

Dividende in diesem Jahre 42 Prozent, im Jahre 1883: 43 Prozent.  
Nettoprämie für 1000 Mark nach Abzug von 42 Prozent Dividende beim Beitritt im Alter von

25 Jahren: 13 Mk. 70 Pf.	45 Jahren: 23 Mk. — Pf.
30 " 15 " 30 "	50 " 27 " 40 "
35 " 17 " 20 "	55 " 33 " 30 "
40 " 19 " 70 "	60 " 41 " 50 "

Vertreter: **E. Speiser** in Sinsheim.

 Recht alten 1872er **Tokaier** **Wein**  
 Recht alten 1872er **Malaga** **Wein**  
empfehlen **G. Crpf, Conditor.**

## Tapeten.

Meine neuen Musterkarten von Tapeten stehen zu gefälliger Ansicht gerne zu Diensten.

[346] **G. Münzesheimer.**

## Für Lehrer!

**Berzeichnisse** über sämtliche in den Volksschulen des Landes gebrauchte Lehrmittel, wie sie nach dem Schul-Ver.-Bl. Nr. 8 von Großh. Oberlehrerath eingefordert werden, sind in der Buchdruckerei von **G. Becker** in Sinsheim zu haben.

Feinste **Gusstahl-**  
**sensen** unter Garantie.  
Große Auswahl 2-, 3- und  
4zähliger **Stahlgabeln**  
mit und ohne Stiel aus  
den besten Fabriken, zu be-  
sonders billigen Preisen  
empfehlen **Carl-Fischer.**



## Lotterie von Baden-Baden,

mit Hauptgewinnen im Werthe von Mk. **60000, 30000, 15000, 12000**, dreimal **10000**, fünfmal **5000, 4000**, neunmal **3000**, neunmal **2000**, zwanzigmal **1000** u. s. w., zusammen **10000** Gewinne im Gesamtwert von Mk. **550,400**. —

Vollkaufslöse für alle Ziehungen à 10 Mk., Kauflöse für die **II. Ziehung** am 5. Juli à 4 Mk. können durch den Unterzeichneten bezogen werden.

 Diejenigen Loosbesitzer, die ihr Loos von der 1. für die 2. Ziehung renoviren wollen, werden gebeten, ihre Loos-Nr. unter Beifügung von 2. M. gefl. hierher einzusenden.

Buchdruckerei von **G. Becker** in Sinsheim.

## Gebrüder Ziegler in Sinsheim

empfehlen sich bei reeller Bedienung zum **An- und Verkauf** von **Staatspapieren, Prioritäten, Pfandbriefen, Actien & Anlehensloosen, Wechsel** von und nach **Amerika, Auswechslung von Coupons, Geld etc.**

## Conditor-Lehrstelle.

Ein junger Mann, der Lust hat, die Conditorei zu erlernen, findet eine Stelle. Näheres durch

**G. Crpf, Conditor,**  
Sinsheim.  
[966]

 **Herren- und Damenstiefel**  
**Kinderknopf- u. Schnürstiefel,**  
selbstverfertigte Waare, empfiehlt zu den billigsten Preisen.

**Herren- u. Damenstiefel**  
in allen Nummern.

Sinsheim. **Karl Schumb,**  
[161] Schuhmacher,  
wohnhast neben Kaufm. Scheeder.

## Bäckerei zu verkaufen.

Eine gute und sehr frequente Bäckerei ist in Heidelberg durch den Unterzeichneten zu verkaufen.

Näheres bei **Jacob Brunner,**  
[963] Heidelberg.

## 4,300,000 Mark

sind zu 4 1/2% in beliebigen Posten zum Ausleihen angemeldet. Verlagscheine an **G. G. Gutmann** in Heidelberg, Rohrbacherstraße Nr. 37.

## Zwei einmöblirte Zimmer

sind sogleich zu vermieten bei **Wilhelm An.**  
[942]

**Thonröhre, Cementbodenplatten, feuerfeste Steine, Backofenplatten, Cement, Gips, Gipsrohr, Dachpappe, Rohrnägel u. Rohrdrabt**  
billigt und gut bei **J. L. Marx, Waibstadt.**

## Chocolade

von der Compagnie française bei **Wilh. Scheeder.**  
[615]

## Herrentragen, sowie Cravatten

empfehlen zu den billigsten Preisen **Marie Freudenberger, Modistin,**  
[809] Eisenbahnstraße.

## 1/2 St. Weinessig

empfehlen **G. L. Sidinger.**

Ein ganz neuer **Viktoriawagen**  
mit Patentachsen, ein- und zweispännig, ist billig zu verkaufen bei **W. Arnold, Heilbronn,**  
[962] Mehrgasse Nr. 8.

**Erbfen, Linsen, Einkorn, Grüne Kerne, Reis, Gerste, Sago & Kernengries**  
vorzügliche Qualitäten

empfehlen **Hugo Seufert,**  
[343] am Marktplatz.

## Prima Frucht-Brauntwein

zum Ansehen empfiehlt billigt **G. L. Sidinger.**  
[970]

**Richardt. Del- und Wasserfarben, Firnisse u. Anstreichpinsel**  
empfehlen zu möglichst billigen Preisen **Aug. Dehoff.**  
[779]

Reinen **Schleuderhonig** prima Qualität, ferner neue **Gurken, Bohnen, Carotten und Endivien-**  
linge empfiehlt **Joh. v. Hausen,**  
Handelsgärtnerei u. Samenhandlung.

**Richardt. Cement & Gips, Gipsrohr, Draht-Stiften**  
empfehlen **Heinrich Waidler.**

## Visitenkarten

fertigt schön u. geschmackvoll die Buchdruckerei von **G. Becker** in Sinsheim.

 **Fräulein Emma Sch!**  
**Serzliche Gratulation**  
zum 18. Geburtstage von **Fr.**